

Früh um sieben Uhr weckt ihn das unerbittliche Pochen einer stattlichen Vierzigerin aus süßen Träumen: „Machen Sie schnell, Herr Seidelbast, das Badezimmer wird gleich wieder gebraucht!“ Lieblos wird auf einem Blechtablett eine fade braune Brühe, die unter den Sammelbegriff „Kaffee“ fallen soll, und ein trockenes Brötchen mit einem winzigen Klecks Butter hereingereicht; daneben liegt gleich die Rechnung mit dem Vermerk, daß die Miete vom vorigen Monat immer noch nicht bezahlt sei. Seufzend würgt Herr Seidelbast das so gewürzte Mahl herunter und versucht, sich möglichst bescheiden zur Korridortür durchzuwinden. Aber schon hat ihn das wachsame Auge der gestrengen Vermieterin erspäht, die mit vorwurfsvoller Stimme nachruft: „Guten Morgen, Herr Seidelbast! Gestern abend haben Sie wieder viel zu lange das elektrische Licht brennen lassen — bei den teuren Zeiten!“

So ähnlich beginnt der Tag des armen Aftermieters. (Schon diese Bezeichnung klassifiziert ihn als unwürdigen Zeitgenossen.)



Das verstopfte
Ofenrohr



Eheglück
auf Stunden

★

Die Tücke des
Objekts — oder der
verschwundene
Kragenknopf

